

Jahresbericht der Sozialdemokratischen Partei Appenzell Ausserrhoden (SP AR) 2024

Einleitung

Das vergangene Jahr stellte uns als Partei vor vielfältige Herausforderungen, die unsere Ressourcen und Aufmerksamkeit immer wieder stark beanspruchten. Immer dann, wenn wir dachten, dass wir endlich Projekte angehen könnten, die bisher aufgeschoben wurden, tauchte ein neues, dringendes Thema auf. Ich nehme an, unsere Vorgänger könnten ein Lied davon singen...

Trotz dieser Dynamik konnten wir Fortschritte erzielen und unseren Einfluss im Kanton weiter stärken. Mit insgesamt 245 Mitgliedern – 14 mehr als im Vorjahr, darunter viele jüngere Menschen sowie drei Doppelmitglieder bei JUSO und SP – zeigt sich ein deutlicher Trend zur Verjüngung unserer Basis. Diese Entwicklung bringt nicht nur frische Ideen, sondern stärkt auch unsere Präsenz und eröffnet neue Zukunftsperspektiven.

Parteiinternes

Unsere neuen organisatorischen Strukturen haben sich gefestigt. Stefanus, der unser Partei- und Fraktionssekretariat auf sich vereint, ist ein grosser Gewinn für uns. Neben administrativen Aufgaben bringt er sich aktiv in strategische und operative Prozesse ein und trägt so wesentlich zum Gelingen unserer Arbeit als Partei bei. Auch die Zusammenarbeit im neu aufgestellten Vorstand und Präsidium funktioniert sehr gut.

Ein Meilenstein war die Einführung unserer neuen Website. Sie verbindet modernes Design mit funktionaler Benutzerfreundlichkeit und verbessert unsere Vernetzung mit der SP Schweiz. Auch wenn die administrativen Abläufe noch optimiert werden müssen, hat die Website bereits jetzt einen positiven Einfluss auf unsere Aussenwirkung.

Erfreulich ist ausserdem, dass sich die JUSO AR als Teilsektion der JUSO St. Gallen etabliert hat und den Kontakt zur SP AR sucht. Die

Verjüngung unserer Partei und die Einbindung der nächsten Generation in die politische Arbeit bleibt eines unserer zentralen Ziele.

Ein Highlight des Jahres war der Besuch von Mattea Meyer. Es scheint, dass unsere nationale Partei die SP Ausserrhoden verstärkt auf dem Radar hat, und unsere Arbeit wahrnimmt.

Kantonale Politik

Das Jahr 2024 wurde durch die Debatte zur Totalrevision der Kantonsverfassung geprägt. Dabei war es sehr erfreulich, wie es gelungen ist den Fokus auf die Zukunft zu legen und wichtige sozialdemokratische Anliegen zumindest in der ersten Lesung durch den Kantonsrat zu bringen. So hat der Ausserrhoder Kantonsrat dem Ausländerstimmrecht und dem Stimmrecht ab 16 auf kantonaler Ebene zugestimmt. Zudem wurde auch ein Antrag der SP zur Schaffung eines Medienartikels angenommen und dem Klima- und Umweltschutz wird ein stärkeres Gewicht beigemessen.

Ein grosser Wehrmutstropfen bleibt aber das Wahlsystem. Der Kantonsrat liess sich nicht überzeugen endlich ein faires Wahlsystem, bei dem alle Stimmen gleich gewertet werden, einzuführen. Wir werden uns als ganze Partei dafür einsetzen müssen, den Fortschritt aus der ersten Lesung des Kantonsrates und dem Verfassungsentwurf zu sichern und die Totalrevision der Kantonsverfassung zu einem guten Abschluss zu bringen.

Auch 2024 haben wir uns bei allen Vernehmlassungen des Kantons eingebracht. Ein besonders emotionales Thema war dabei die Windenergie. Um die Haltung unserer Basis in dieser Diskussion zu klären, führten wir eine interne Mitgliederbefragung durch. Diese zeigte eine deutliche Unterstützung für die Windenergie und die geplante Anpassung des Richtplanes. Unser Klima und damit auch unsere Landschaft, lässt sich eher schützen, wenn auch wir unseren Beitrag zur Energiewende leisten und unsere Möglichkeiten zu Produktion von erneuerbarer Energie nutzen.

Die stetig steigenden Krankenkassenprämien bleiben eine der grössten Sorgen der Ausserrhoder Bevölkerung. Das derzeitige

Kopfprämien-System ist ungerecht und stösst an seine Grenzen, besonders wenn die individuellen Prämienverbilligungen nicht entsprechend ausgebaut werden. Unsere kantonale Initiative für zahlbare Krankenkassenprämien bleibt darum hochaktuell. Bis Ende Jahr konnte ein grosser Teil der Unterschriften gesammelt werden, wir müssen aber weiter dranbleiben.

Unser Landammann Yves Noel Balmer hat in seinem zweiten Jahr als Regierungspräsident viele repräsentativen Aufgaben wahrgenommen, die er hervorragend gemeistert hat. Er trägt damit mit dazu bei, die Sichtbarkeit der SP AR zu stärken. Zudem wurde unter seiner Sitzungsleitung viele wichtige Geschäfte des Regierungsrates aufgegleist.

Im Amtsjahr 2024 präsidierte Hannes Friedli den Kantonsrat. Auch er hat mit seiner umsichtigen Sitzungsleitung viel dazu beigetragen, unseren Kanton vorwärtszubringen und die SP AR sichtbarer zu machen.

In Herisau konnte das unnötige Finanzreferendum erfolgreich verhindert werden. Das Projekt „Obstmarkt“ ist zwar knapp gescheitert, bleibt aber auch dank dem Engagement unserer Mitglieder in angepasster Form aktuell. Die Wahl von Celia Hubmanns zur Präsidentin des Einwohnerrats ist ein erfreuliches Ereignis, das unsere Präsenz in Herisau weiter stärkt. Einen weiteren Erfolg gab es in Trogen, wo sich Sabrina Hochreutener einen Sitz im Gemeinderat sicherte.

Ein herzliches Dankeschön an all unsere Amtsträgerinnen und Amtsträger. Ihr seid die Aushängeschilder unserer Werte und tragt diese überzeugend nach aussen. Wir wissen, dass dieses Engagement mit erheblichem ehrenamtlichem Einsatz verbunden ist, und schätzen eure Arbeit sehr.

Der Zeitpunkt des Rücktrittes von Alfred Sticker aus dem Regierungsrat überraschte uns im Herbst. Grundsätzlich wären wir als Partei sehr gerne zu dieser Wahl angetreten. Leider hat sich aber nach einem internen Suchprozess niemand aus unseren Reihen für eine Kandidatur entschieden. An der DV vom 23.10.2024 haben wir uns für

Susanne Metzger ausgesprochen und eine offizielle Wahlempfehlung herausgegeben. Mit Susanne bietet sich unserem Kanton die Chance am 09. Februar eine progressive Kraft in den Regierungsrat zu wählen und die bürgerliche Dominanz etwas aufzuweichen.

Das zweite grosse Thema dieses Herbstes war die prognostizierte Schieflage unserer Kantonsfinanzen. Mittlerweile hat sich diese Prognose aufgrund der Nationalbank-ausschüttungen relativiert. Die öffentliche Diskussion wurde sehr stark durch das überstürzte Sparprogramm der Regierung geprägt. Der Sparrausch ging sogar so weit, dass sich der Kantonsrat lieber gar nicht mit den Anträgen der SP auseinandersetzen wollte und sich per Ordnungsantrag der Debatte entzog. Diese bedenkliche Entwicklung Minderheitsmeinungen einfach zu ignorieren und abzuklemmen bereitet Sorgen und kann als Teil der zunehmenden Erosion demokratischer Strukturen und Werte verstanden werden.

Ausblick:

Die Verbreitung von Desinformation, die wachsende gesellschaftliche Polarisierung und der Aufstieg von Autokraten und Rechtspopulisten verdeutlichen, wie fragil die Demokratie tatsächlich ist. Diese bedrohlichen Entwicklungen erfordern ein klares und entschlossenes Bekenntnis zu unseren Grundwerten von Demokratie, Gerechtigkeit und Solidarität. Sie fordern uns auf, nicht nur unser Engagement zu verstärken, sondern auch gezielt Strategien zu entwickeln, um die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig zu schützen und zu stärken.

Schlusswort

Unser Dank gilt allen Mitgliedern und Unterstützer:innen, die durch ihr Engagement dazu beitragen, unsere Vision eines gerechteren, demokratisch stabilen und nachhaltigeren Appenzell Ausserrhoden zu verwirklichen. Gemeinsam setzen wir uns für eine bessere Zukunft ein.

Co Präsidium

Martina Jucker und Silvan Graf